1. Quartal 2019

GEMEINSAM LERNEN

Vierteljahres-
zeitschrift
1/2019
5. Jahrgang

ZEITSCHRIFT FÜR SCHULE, PÄDAGOGIK UND GESELLSCHAFT

100 Jahre gemeinsames Lernen

Gute Ganztagsschule

Gute Ganztags-schule

Analysen
gelungener Schulpraxis

Praxis
Qualitätshebel multiprofessionelle Kooperation

Erfahrungen
Ganztagsschulentwicklung in Hessen: eine Kritik

Interview
zur Rolle der Eltern

Bildungspolitik
NRW – Situation und Perspektiven

debus PÄDAGOGIK

GGG Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.
MIT GGG-INFOS

Copyright Wochenschau Verlag

8

Thema

Auf dem Weg zu einer guten Ganztagsschule

Eine Analyse gelungener Schulpraxis

16

Thema

Chance oder Mogelpackung?

Die Entwicklung der Ganztagsschule in Hessen

24

Thema

Multiprofessionelle Kooperation

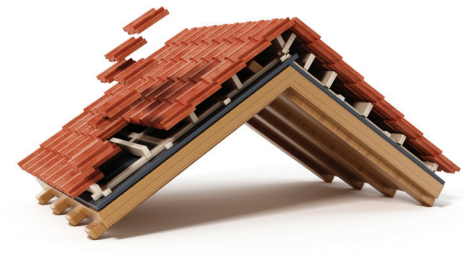
Professionsübergreifende Zusammenarbeit für eine gute Schule – ein wichtiges Thema schon in der Lehrer*innenausbildung

30

Thema

46 Jahre Erfahrung und Wandel

Wie aus einer Kooperativen Gesamtschule eine gebundene Ganztagsgemeinschaftsschule wurde – und alle diesen Weg gemeinsam gingen.



36

Thema

Auf dem Weg zu einer inklusiven ganztägigen Bildungseinrichtung

Das erfolgreiche Konzept der inklusiven Gottfried-Kinkel-Grundschule in Bonn

42

Thema

Jeden Tag eine neue Chance

Wie in weniger als einem halben Jahr eine neue Schule erfolgreich an den Start gebracht wurde.

Copyright Wochenschau Verlag

48

Interview

Eltern sind im Ganztag immer willkommen

Zwei Elternvertreterinnen berichten von ihren Erfahrungen.

52

Bildungspolitik

Nur noch Baustellen

Ein Blick auf die Situation und die Perspektiven des Schulsystems in Nordrhein-Westfalen ein Jahr nach dem Regierungswechsel

58

Interview

Didaktische Werkstatt

Von der „Lernwerkstatt“ zur „Didaktischen Werkstatt“ – Was steckt dahinter und welche Wirkungen zeigen sich?

Thema

Gute Ganztagsschule

Moderation: Ingrid Ahlring

FALK RADISCH, KLAUS KLEMM und KLAUS-JÜRGEN TILLMANN
Auf dem Weg zu einer guten Ganztagsschule. Eine qualitative Analyse gelungener Schulpraxis 8

GUIDO SEELMANN-EGGEBERT
Chance oder Mogelpackung? Zur Ganztagsschulentwicklung in Hessen – eine kritische Analyse 16

JOHANNA VALENTIN, NATALIE FISCHER und HANS PETER KUHN
Multiprofessionelle Kooperation. Qualitätshebel für ganztägige Bildung 24

ULRIKE BLUMENSTEIN und ANDREAS WESSLING
46 Jahre Erfahrung und Wandel. Von einer Kooperativen Gesamtschule zur gebundenen Ganztagsgemeinschaftsschule 30

CHRISTIAN EBERHARD
Auf dem Weg zu einer inklusiven ganztägigen Bildungseinrichtung 36

STEFANIE KAMP und ULF BLANKE
Jeden Tag eine neue Chance. Eine neue Schule baut sich auf mit Ganztag, Teamarbeit, Tablets, Lernbüro & Co 42

Interview

mit ANJA ELLINGHAUS und LATIFA SALIMI
Eltern sind im Ganztag immer willkommen! 48

mit CONSTANZE FUCHS
Didaktische Werkstatt an der Goethe-Universität Frankfurt/M. 58

Bildungspolitik

DIETRICH SCHOLLE
Nur noch Baustellen. Situation und Entwicklungsperspektiven des Schulsystems in Nordrhein-Westfalen 52

Rezensionen

62

Schlagwörter mit Schlagseite

Passgenau ist zu genau
von HANS-GÜNTER ROLFF 64

Impressum 66

GGG-Info

Copyright Wochenschau Verlag

In einer Ganztagsschule ist alles unter einem Dach vereint: Lernen, Spielen, Freizeit, soziale Entwicklung ...

© stock.adobe.com, Dublin (Destina)

AUF DEM WEG ZU EINER INKLUSIVEN GANZTÄGIGEN BILDUNGSEINRICHTUNG

Von Christian Eberhard

Copyright Wochenschau Verlag

Max, Sophie und ihre Freund*innen kommen gerne in die Offene Ganztagsschule Gottfried Kinkel in Bonn-Oberkassel. Ihr Tag startet mit einer Partie Schach mit großen Spielfiguren in der Eingangshalle, dem Begegnungsraum der Schule. Schnell finden sich weitere interessierte Kinder und es werden Spielzüge und Spielregeln erörtert und erklärt. Ein paar Meter weiter sitzen Kinder in der Medienecke und lesen die Tageszeitung. Welche Nachrichten sollen heute für den Pressespiegel für alle Kinder aufgehängt werden?

Von den 300 Kindern der dreizügigen inklusiven Grundschule gehen 90 % in den Offenen Ganztag. Der Träger der freien Jugendhilfe, das Kinderwerk Baronsky, und die Schule möchten das veränderte, gemeinsame Lern- und Bildungsverständnis im Ganztag auch begrifflich verdeutlichen und sprechen von einer inklusiven ganztägigen Bildungseinrichtung (IGB – vgl. Imhäuser/Köster-Ehling 2016). Statt eines Raumkonzeptes gibt es ein Flächenkonzept, Raumnutzungspläne und einen gemeinsam eingerichteten Personalraum für alle Mitarbeiter*innen der IGB. Zugrunde liegt ein Verständnis, dass Lernen und Sich-bilden jederzeit und überall stattfindet. Dabei werden formale und nonformale Lernzugänge ermöglicht. Alle zwölf Klassen sind gleichzeitig auch Gruppen am Nachmittag bis 14.30 Uhr. Feste Tandems von einer Lehrkraft und einer pädagogischen Fachkraft des Trägers gestalten diesen Raum gemeinsam – orientiert an den Bedarfen der Kinder und Erwachsenen.

Verfahrensabläufe

Auf der Grundlage der Hattie Studie (2009) ist das beziehungsreiche Lernen Schwerpunkt der IGB Gottfried Kinkel und wird verstärkt durch feste Bezugspädagog*innen von Lehrkräften und Erzieher*innen. Gemeinsame, ganztägige Verfahrensabläufe wurden im Gesamtteam in Prozessbegleitung durch die Schulpsychologie Bonn in den letzten zwei Jahren erstellt. Verfahrenswächter von Vor- und Nachmittag erinnern mit Symbolen morgens am Whiteboard und in den Klassen an die spielerische Einübung. Diese Abläufe wirken beziehungsentlastend und haben einen präventiven, sanktionsmindernden Ansatz. In regelmäßigen Abständen von einigen Wochen treffen sich alle Kinder im Begegnungsraum zur Vollversammlung und erläutern sich untereinander den aktuellen Verfahrensablauf, auf den alle achten. Im Kinderparlament und in den wöchentlichen Klassenräten werden die Kinder in die Optimierung der Abläufe einbezogen. Ihre Ideen zur Gestaltung des Miteinanders zeigen die großen Möglichkeiten der Selbstorganisation des Lebens und Lernens durch die Kinder selbst. Im Kinderparlament schlägt Lilli vor, demnächst Musik beim Essen zu hören, damit es entspannter und stimmungsvoll zugeht. Alles wird von Lara aus der 1. Klasse in einem Protokoll festgehalten. Pia lädt mit einer Durchsage Kinder aus den Klassen in der Frühstückspause zur Vorlesezeit in die Medienecke im Begegnungsraum ein. Kurz danach kommen andere Kinder mit ihren grünen Schärpen und bauen Spiele, Länderpuzzles und Rechenkarteien in der Eingangshalle auf und kümmern sich um die Pflege der Stabheuschrecken.

Einbeziehung der Eltern

Das veränderte Bildungsverständnis, das unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote über den Tag verteilt, wird auch an der Öffnung des Werkraums durch einen Vater an einem Vormittag deutlich: Hannah fragt: „Ist eigentlich heute Morgen Herr G., unser Holzwichtel, im Werkraum da und wir können

Die Kinder der Gottfried-Kinkel-Schule spielen gerne mal eine Partie Schach.

Copyright Wochenschau Verlag

Dinos, Tischtennisschläger und Tannenbäume sägen und bauen?“ Neben den Kindern und Pädagog*innen gestalten Eltern das Leben in der IGB mit. Mit einer Durchsage werden die Kinder in die Schulbücherei zur Ausleihe und zur Lese- und Sprachförderung eingeladen. Zeit und Aufmerksamkeit einzelnen Kindern gegenüber wird dabei als hohes Gut angesehen. Alle Räume, Flächen und Nischen nutzt die Bildungseinrichtung multifunktional und auf die Bildungspläne im Ganztag und die Lehrpläne des Landes NRW bezogen. Neu zugewanderte Eltern treffen sich im Atelier mit einer Dolmetscherin, dem Leitungsteam (Schulleitung und pädagogische Leitung) und der Schulsozialarbeiterin, um organisatorische und erzieherische Fragen zu besprechen und gemeinsam das Fastenbrechenfest mit allen Eltern zu planen.

Multiprofessionelle Teamarbeit

Die multiprofessionelle Teamarbeit wird als Qualitätshebel für die Umsetzung des gemeinsamen Lernens aller Kinder verstanden und strukturiert angegangen. Dazu werden vom Leitungsteam im wöchentlichen Sitzungsturnus Teamzeiten von Lehrkraft und pädagogischer Fachkraft eingeplant und Präsenzzeiten abgesprochen. Das Gesamtteam der IGB besteht aus Regelschullehrkräften, Sonderpädagog*innen, pädagogischen Fachkräften, einer Lerntherapeutin, Integrationshelfer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, dem Hausmeister und der Sekretärin. Seit 2018 sind alle Integrationshelfer*innen beim OGS-Träger der IGB (dem Kinderwerk Baronsky, http://www.kinderwerk-baronsky.de/) angestellt. Oft sind es bereits im System arbeitende Erzieher*innen, deren Verträge verlängert werden und die somit attraktivere Arbeitsplätze erhalten. Diese Poollösung an Mitarbeiter*innen bietet gute Vertretungsregelungen, einen systemischen Einsatz, bezogen auf einzelne Kinder und im Gruppenzusammenhang. Darüber hinaus entsteht so eine erweiterte Chance der multiprofessionellen Teamarbeit. Im gemeinsamen Personalraum findet die Kommunikation getrennt von dem Arbeitsraum für Konferenzen statt; auch für individuelle Arbeiten ist hier Platz. Wie können die unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Professionen auf ein Kind und das System fruchtbar für die Förderung und Forderung werden? Dazu dient der Satz *Gut, dass du das anders siehst ...*, der in den Teamsitzungen immer wieder neben klaren Abläufen und Aufgabenverteilungen (Moderator*in, Schriftführer*in, vorbereitete Umgebung) dieser Teamzeiten genutzt wird. Die Steuergruppe *Ganztagsschulentwicklung* setzt sich aus dem Leitungsteam und Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften zusammen. Gemeinsam werden die Strukturelemente für die Qualitätsentwicklung im offenen Ganztag *Zeiten und Struktur, Räume, Leitung und Steuerung* und das *gemeinsame Lern- und Bildungsverständnis* evaluiert und eine Meilensteinplanung vorgenommen.

© stock.adobe.com, Dublin (Gamelover)

Auch der Schulgarten mit Hühnern gehört zum Bildungsverständnis der ganztägigen Bildungseinrichtung.

Lernzeiten und Lerngespräche

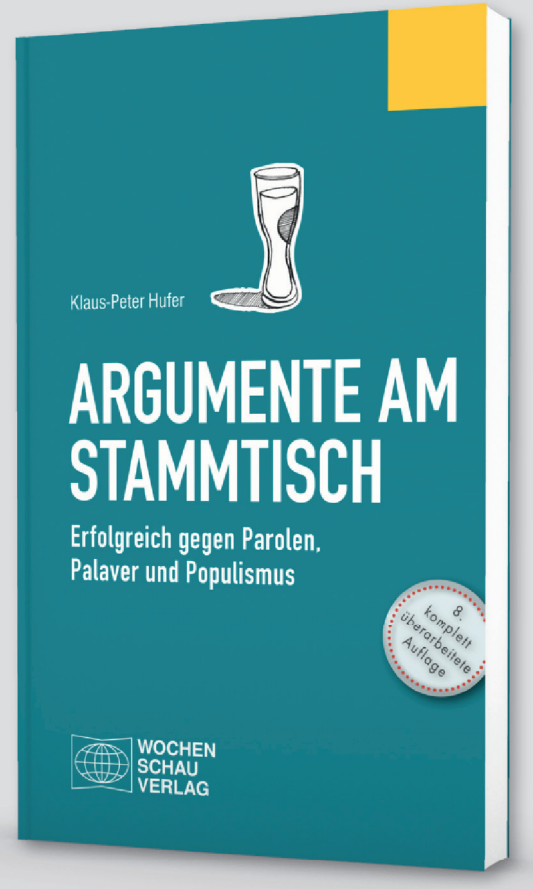
Neben den von den Klassentandems gemeinsam durchgeführten Elterngesprächen führen Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte regelmäßige individuelle Lerngespräche an einem ruhigen Ort durch. Diese werden kurz in dem GoLDschatz (**Go**ttfried Kinkel **L**ern**d**okumentation) neben vielfältigen, von den Kindern ausgewählten Lernprodukten, Fotos von Aktionen am Ganztag und Urkunden außerunterrichtlicher Angebote festgehalten. Die Lernzeiten am Nachmittag finden in gemeinsamer Durchführung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften statt und ersetzen die klassischen Hausaufgaben. Sie verstehen sich als Zeiten des Lernens auf den ganzen Tag bezogen und sind inhaltlich durch das Zusammenwirken von Schul- und Sozialpädagogik auf das veränderte Bildungsverständnis ausgerichtet. Dieses basiert auf den Bildungsgrundsätzen beider Ministerien und zeigt anhand der verschiedenen Bildungsbereiche die großen Überschneidungen bezüglich zu erwerbender Kompetenzen, Leitlinien und Prinzipien aus den Lehrplänen des Schulministeriums (MSB) und den Bildungsgrundsätzen des Ganztages durch das Ministerium für Kinder, Frauen, Flüchtlinge und Integration (MKFFI).

Copyright Wochenschau Verlag

WOCHEN SCHAU VERLAG

... ein Begriff für politische Bildung

POLITISCHES FACHBUCH



Klaus-Peter Hufer

Argumente am Stammtisch

Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus

Was sind Stammtischparolen und was kann ihnen entgegengesetzt werden? Klaus-Peter Hufer zeigt Merkmale, Muster und Handlungsmöglichkeiten bei der Konfrontation mit ihnen auf und macht Mut, im Alltag couragiert einzugreifen.

Das für diese Auflage komplett überarbeitete und aktualisierte Buch beruht auf der langjährigen Erfahrung des Autors mit dem „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen".

ISBN 978-3-7344-0490-0, 152 S., € 12,80
E-Book ISBN 978-3-7344-0491-7 (PDF),
ISBN 978-3-7344-0492-4 (EPUB), je € 12,80

ISBN 978-3-7344-0699-7, 176 S., € 12,80
E-Book 978-3-7344-0700-0 (PDF), € 9,99

ISBN 978-3-7344-0162-6, 160 S., € 12,80
E-Book 978-3-7344-0163-3 (PDF), € 9,99

ISBN 978-3-87920-054-2, 120 S., € 10,00
E-Book 978-3-7344-0293-7 (EPUB), € 10,00

JETZT DEN AKTUELLEN NEWSLETTER BESTELLEN: WWW.WOCHENSCHAU-VERLAG.DE

Copyright Wochenschau Verlag

Tel. 07154/1327-30 · www.wochenschau-verlag.de · info@wochenschau-verlag.de · www.facebook.com/wochenschau.verlag

Räume und Zeiten

Die IGB Gottfried Kinkel hat alle weiteren Räume thematisch nach diesen Bildungsbereichen (Motorik; Bauen & Konstruieren; Atelier; Snoozelraum; Musik & Theater, naturwissenschaftlicher Bereich u. a.) eingerichtet. Alle Räume stehen den ganzen Tag für eine multifunktionale Nutzung zur Verfügung und werden von den Kindern als Lernraum positiv bewertet. Ab 14.30 Uhr öffnet sich die gesamte Schulfläche für die Kinder. Mithilfe einer Namens-Klammer, die an eine Raumübersicht in der Eingangshalle geheftet wird, ist für alle sichtbar, welches Bildungsangebot sich die Kinder selbstbestimmt ausgewählt haben und wo sie sich befinden. Ausdrücklich gehört dazu auch der Schulhof als Zeit für freies Spiel und soziales, kooperatives Lernen. Im Schulgarten wird gepflanzt und die Hühner werden versorgt. Ergänzt werden diese Angebote durch außerschulische Kooperationspartner (Vereine, Kirchen, Therapeut/innen, Musikschule u. a.) und die Öffnung zum Sozialraum Oberkassel.

Die Haltung der Pädagog*innen

Die Schulgemeinde der inklusiven ganztägigen Bildungseinrichtung Gottfried Kinkel befindet sich im Prozess zu einer Haltung im Umgang mit dem gemeinsamen Lernen aller Kinder, die nicht mehr von einer Schulfähigkeit eines Kindes spricht, sondern von einer Kindfähigkeit der Bildungseinrichtung. Die Mitarbeiter*innen der IGB orientieren sich an den Stärken und der Vielfalt der einzelnen Kinder und verstehen so auch den systemischen Einsatz sonderpädagogischer Lehrkräfte und Integrationsassistent*innen. Diagnostik muss in Verbindung mit individueller Förderung stehen. Das Lernen mit dem Kind ist dabei zeitlich weit ausgeprägter. Das individuelle und gemeinschaftliche Lernen in heterogenen Lerngruppen bedarf einer Entwicklung aller Pädagog*innen zu Lernbegleiter*innen.

Individuell und inklusiv ...

Jule beschäftigt sich gerade alleine mit einem Bereich aus dem Lehrwerk Matherad und hat sich dazu den Teppich auf den Flur gelegt; Jan schreibt seine Lernkontrolle aus einem anderen Bereich; Kristina und Elisa haben sich ein Mathespiel genommen und sind damit in den an den Klassenraum angrenzenden Bauraum gegangen und eine Kleingruppe sitzt mit der Lehrkraft am Beratertisch und führt eine Rechenkonferenz mit der Verbalisierung von Strategien durch. Bei Fynn läuft es heute nicht rund und er hat sich an das Stehpult im Flur an die Auszeitinsel gestellt. Über nonverbale Symbolsprache wird den Kindern angezeigt, wenn ein Lernen für sich oder andere Mitschüler*innen schwieriger wird. Beim Symbol der Insel gehen die Kinder selbstständig in eine Ruhezone und kommen nach kurzer Zeit entspannter zurück. Nach einem Streit in der Pause etwa kann man gleich für zehn Minuten in den Motorikraum gehen, um die Wut loszuwerden.

> Nicht die Schulfähigkeit eines Kindes steht im Fokus, sondern die Kindfähigkeit der Bildungseinrichtung

Kurz vor den Weihnachtsferien erhalten die Kinder der Klasse/Gruppe von ihren Bezugspädagog*innen jeweils einen bunten Legostein im Klassenrat als stillen Impuls. Die ersten Kinder setzen ihren Stein auf die Platte, um ein Gemeinschaftswerk zu bauen. Auf einmal bemerkt Niklas, dass die Steine sich doch berühren müssen, da die Kinder doch zusammenhalten und jeder gut und wichtig ist für das gemeinsame Lernen an der inklusiven ganztägigen Bildungseinrichtung.

Dem gemeinsamen Lernen an der IGB liegt ein ganzheitliches Inklusionsverständnis zugrunde, das alle Kinder mit ihren besonderen Bedarfen und Stärken wahrnimmt und benötigt. In multiprofessionellen kollegialen Beratungen wird diese Haltung erlebbar und hat Auswirkung auf die ressourcenorientierten Zeugnisformulierungen und die Entwicklung einer natürlichen Autorität, die nie die Beziehungsebene aus dem Blick verliert und schulisches Lernen nur als einen Teil der Lebensbildung ansieht. Maltes familiäre Situation belastet ihn gerade und länger als drei Stunden in der Bildungseinrichtung am Vormittag schafft er nicht. Gemeinsam beraten Pädagog*innen und Kinder, dass er mittags wiederkommen soll, da er zur Gemeinschaft gehört und die Kinder ihn trotz vieler

Der Zusammenhalt ist wichtig, damit man aufeinander bauen kann.

© stock.dobe.com, Dublin (chee siong teh)

Copyright Wochenschau Verlag

Streitereien immer wieder einbinden und annehmen. Josefine moderiert den Klassenrat im 2. Schuljahr und stellt am Ende fest, dass noch Zeit ist. Sie schlägt vor, eine *warme Dusche* bzw. eine positive Runde durchzuführen. Jakob ist sehr begabt und interessiert sich für Vieles. Er findet im gesamten Schulgebäude Anregungen und beginnt mit den Erläuterungen und Fotos unserer Verfassungsorgane in der Eingangshalle im Rahmen einer politischen, demokratischen Bildung. Im Rahmen der Selbstorganisation wird ihm viel zugetraut, er kann eigene Ideen mit in den Schulalltag einbringen und Verantwortung übernehmen.

An einer inklusiven ganztägigen Bildungseinrichtung wie der OGS Gottfried Kinkel **geht** kein Kind mittags **in** das Offene Ganztagsangebot, sondern alle **sind Teil** der Offenen Ganztagsschule und gestalten das inklusive ganztägige Lernen und Leben in der Vielfalt mit.

Christian Eberhard

ist Schulleiter an der Offenen Ganztagsschule Gottfried Kinkel, Bonn und Ganztagsberater der Bezirksregierung Köln.

schulleitung@gottfried-kinkel-grundschule.de

Good Practice: Offene Ganztagsschule Gottfried Kinkel – Bonn-Oberkassel
http://www.gottfried-kinkel-grundschule.de/

- eine **inklusive ganztägige Bildungseinrichtung** in konzeptioneller und personeller Verzahnung von Schule und Jugendhilfe
- **multiprofessionelle Teamarbeit als Qualitätshebel** (ganzheitliche Perspektivenvielfalt auf das Kind und seine Bedarfe)
- alle 12 Klassen sind gleichzeitig Gruppen im Ganztag und werden aufgrund des Schwerpunktes auf dem **‚beziehungsreichen Lernen'** von jeweils einer Lehrkraft und einer pädagogischen Fachkraft begleitet
- dieses **Tandem aus Lehrkraft und pädagogischer Fachkraft hat eine feste Teamstunde** in der Woche, gestaltet mit den Kindern den GoLDschatz (Lerndokumentation) und führt Lerngespräche mit Kindern und Eltern durch
- alle Räume **(Klassen als Gruppenräume und Themenräume)** werden gemeinsam gestaltet und multifunktional über den Ganztag im Sinne ihrer thematischen Konzeption orientiert an den Bildungsgrundsätzen des Ganztages (Musik & Theater; Bauen & Konstruieren; Motorik; Snoozelraum; Atelier; Eingangshalle als Schulmitte mit Medienecke u.a.) genutzt
- Flächenkonzept statt Raumkonzept auf der Grundlage eines **veränderten, gemeinsamen Lern- und Bildungsverständnisses** (sich jederzeit bilden in formalen und non-formalen Zusammenhängen/Räumen/Zugängen) und Raumnutzungsplänen und Einrichtung eines gemeinsamen Personalraums
- Lernzeiten am Nachmittag (FLiP – Fördern, Lernen, individuelle Projekte) ersetzen die klassischen Hausaufgaben und sind als Zeiten des Lernens einerseits auf den Ganztag bezogen und verteilt und andererseits im **Zusammenwirken von Schul- und Sozialpädagogik** hervorgehoben
- gemeinsame **ganztägige Verfahrensabläufe** als präventiver Umgang mit Herausforderung Schülerverhalten und beziehungsentlastende Arbeit
- Öffnung zum Sozialraum und vielfältige **Kooperationspartner** (Vereine; Musikschulen; Therapeuten; Ehrenamtler u.a.)
- **partizipative ganztägige Strukturen** in von den Tandems (Lehrkraft und pädagogische Fachkraft) durchgeführten Klassenräten und Kinderparlament
- ca. 90 % der Kinder im offenen Ganztag (270 von 300 Schülern*innen in 12 Klassen/Gruppen)
- Träger der freien Jugendhilfe ist das gemeinnützige Kinderwerk Baronsky
- Integrationsassistenz über das Kinderwerk Baronsky (systemische ‚Poollösung')

Copyright Wochenschau Verlag

IM NÄCHSTEN HEFT

GEMEINSAM LERNEN

100 Jahre gemeinsames Lernen

Im Jahr 2019 häufen sich die „runden“ Jahreszahlen: 100 Jahre gemeinsames Lernen, gestartet mit der Reichsschulkonferenz, 10 Jahre Inklusion, 50 Jahre Gesamtschule – und weitere Fragen: Wohin ist eigentlich das gemeinsame Lernen in der DDR verschwunden? Gibt es gemeinsames Lernen in der Sekundarstufe II? Dazu wird es einen kurzen Beitrag zum Urknall der GGG geben, verfasst von einem Gründungsmitglied. Die Redaktion bemüht sich um Statements von Schüler*innen mit der Frage: Was ist fördernd und hilfreich an der Gesamtschule? Wie war das mit der eigenen Grundschulzeit? Ein Zentrum des Thementeils wird die Grundschule sein – mit einer kleinen Geschichte des gemeinsamen Lernens. Sie ist seit spätestens 1920/23 „in Deutschland die erste Stufe im obligatorischen Schulwesen und der zentrale Teil des Elementarschulwesens“ (Lexikon Pädagogik, Weinheim 2007). Hier soll die Vermittlung einer allgemeinen Grundbildung stattfinden. Und wie sieht die Zukunft des gemeinsamen Lernens nach der Grundschule aus?

© stock.adobe.com, Dublin (fotomek)

Impressum

Erscheint als Vierteljahreszeitschrift des Debus Pädagogik Verlags.

Verleger
Bernward Debus, Dr. Tessa Debus

Herausgeber
GGG (Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule, Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e. V.), vertreten durch Gerd-Ulrich Franz (Vorsitzender), und **Debus Pädagogik Verlag**, vertreten durch Bernward Debus (Verleger)

Redaktion
Dr. Ingrid Ahlring (ingrid.ahlring@gemeinsam-lernen-online.de), Elke Blum (elke.blum@gemeinsam-lernen-online.de), Peter E. Kalb (kalb@debus-paedagogik.de, Chefredakteur, v.i.S.d.P.), Dr. Meike Kricke (meike.kricke@gemeinsam-lernen-online.de). Gerd-Ulrich Franz (geschaeftsstelle@ggg-bund.de, v.i.S.d.P. für das GGG-Info)

Beirat
Babette Burgtorf (Braunschweig), Prof. Dr. Wolfgang Edelstein (Berlin), Kurt Edler (Hamburg), Prof. Dr. Mats Ekholm (Karlstad, SE), Wolfgang Endres (St. Blasien), Dr. Annemarie von der Groeben (Bielefeld), Dr. Ilka Hoffmann (Frankfurt/M.), Dr. Karl-Heinz Imhäuser (Bonn), Dr. Christa Lohmann (Kiel), Prof. Dr. Kersten Reich (Köln), Barbara Riekmann (Hamburg), Prof. Dr. Hans-Günter Rolff (Dortmund), Dr. Ernst Rösner (Arnsberg), Dr. Brigitte Schumann (Essen), Dr. Reinhard Stähling (Münster), Prof. Dr. Klaus-Jürgen Tillmann (Berlin), Dr. Josef Watschinger (Sexten, IT)

Verlag und Vertrieb
Debus Pädagogik Verlag (Imprint von Wochenschau Verlag, Dr. Kurt Debus GmbH)
Eschborner Landstraße 42–50, 60489 Frankfurt/M.,
Tel.: 069/7880772-0, Fax: 069/7880772-20,
info@debus-paedagogik.de, www.gemeinsam-lernen-online.de, www.debus-paedagogik.de, www.wochenschau-verlag.de
Gesamtherstellung: Debus Pädagogik Verlag

Anzeigenleitung
Christiane Klär, Tel.: 069/7880772-23, Fax: 069/7880772-20, christiane.klaer@wochenschau-verlag.de
Der Zeitschrift liegt eine Verlagsbeilage bei.

Aboservice
Abonnementbestellungen: www.gemeinsam-lernen-online.de
Fragen zum Abonnement: info@wochenschau-verlag.de, Tel.: 069/7880772-0. Bestellungen von Einzelheften unter wochenschau@brocom.de oder Tel.: 07154/1327–30

Bezugsbedingungen
Es erscheinen 4 Hefte jährlich. Preise: Einzelheft € 12,80 zzgl. Versandkosten (VS); Jahresabopreis € 48,– zzgl. VS; Jahresabopreis für Studierende und Referendare € 24,– zzgl. VS; Kündigung: 8 Wochen (bis 31.10.) vor Jahresende. Bankverbindung für Überweisungen: Volksbank Weinheim, IBAN DE59 6709 2300 0001 2709 07, BIC GENODE61WNM

© Debus Pädagogik Verlag, Frankfurt/M.
© Wochenschau Verlag, Dr. Kurt Debus GmbH, Frankfurt/M.

Alle Beiträge sind gesetzlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages – außer in den vom Gesetzgeber vorgesehenen Ausnahmen – reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden. Zuwiderhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.

ISSN 2364-8880; digitale Ausgabe ISBN 978-3-95414-126-5

Coverbild:
Andreas Keudel © ISO K – photography – stock.adobe.com

www.gemeinsam-lernen-online.de

Copyright Wochenschau Verlag